

Positiv

BG & BRG GLEISDORF



November 2007
Nr. 4

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft



Baustelle Schule?

GLEISDORF

www.gleisdorf.at

Kulturkeller
forumKLOSTER
Freizeiteinrichtungen
Innenstadt
.. und vieles andere



**Mag.
Nikolaus
Schweighofer**
Direktor

Baustelle Bildung?

In den letzten Wochen und Monaten wurde in der Politik und in den Medien so ausführlich über unser Schulsystem diskutiert, dass der Eindruck entstehen könnte, unser Bildungssystem sei eine einzige „Baustelle“. Natürlich müssen sich Schulen ständig verändern (verbessern?) und auf neue Anforderungen reagieren.

Ich halte es aber für äußerst bedenklich, wenn die Aushöhlung der Hauptschulen in Ballungsräumen wie Wien oder Graz dazu führt, dass gesunde „Landhauptschulen“ in Misskredit ge-

bracht werden und mit einem Schlag auch das „Erfolgsmodell AHS“ (also auch unser Gymnasium) ausgehungert werden soll.

Sehr oft habe ich im letzten Jahr in Wien den Satz „... wozu ausbauen, es kommt ohnedies die Gesamtschule“ hören müssen. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass seit 2 Wochen der Ausbau unseres Gymnasiums beschlossen ist und bis zur 50 Jahr Feier in einem Jahr abgeschlossen sein soll. Damit wird es auch möglich sein, den 925 SchülerInnen jenen Raum zu geben, den sie brauchen.

Ich glaube, gerade unsere Schule hat in den letzten Jahren eindrucksvoll bewiesen, wie lebendig und wandlungsfähig ein Gymnasium sein kann:

Heuer kommen zum ersten Mal jene drei Zweige zur Matura, die vor fünf Jahren völlig neu erarbeitet wurden und schulautonome Gegenstände wie Theaterwerkstatt und Naturwis-

senschaftliches Praktikum werden erstmals in Österreich auch maturabel sein.

Wir werden aus diesem Anlass unsere drei Zweige in den nächsten drei Ausgaben unserer Schulzeitung genauer vorstellen.

Gegen den allgemeinen Trend sind die Anmeldezahlen in Unter- und Oberstufe so hoch wie nie zuvor. Durch diesen großen Andrang von SchülerInnen entstehen naturgemäß neue pädagogische Herausforderungen, doch bin ich sehr zuversichtlich, dass durch das gewohnt gute Klima und auf Basis enger Zusammenarbeit der Schulpartner auch das kommende Schuljahr ein erfolgreiches (49.) Jahr werden wird.



**Michael
Eisner**
Schulsprecher

Hallo!

Nachdem ich im Vorjahr bereits ein Jahr als Schulsprechervertreter in der SchülerInnenvertretung war, wurde ich nun zum Schulsprecher gewählt. Jetzt liegt es an mir und meinen bei-

den Kolleginnen, Katrin Nussmayr und Anna Kleinschuster, die Interessen und Meinungen der Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu vertreten.

Wie auch in dieser „Positiv“ Ausgabe wird uns die Diskussion um die Gesamtschule/gemeinsame Mittelschule und die Modellschulen auch das ganze Jahr über im SGA beschäftigen.

Die Nachprüfungen haben vor Beginn dieses Schuljahres in der letzten Ferienwoche stattgefunden. In dieser Sache wird heuer wieder neu entschieden werden, jedoch nicht mehr wie in den letzten Jahren vom SGA sondern vom Ministerium.

Was auch dieses Jahr ein wichtiger Punkt sein wird, ist der Zubau von drei Klassen, der ab spätestens November 2008 Realität sein soll. Dadurch wird sich die Situation für uns SchülerInnen in der Schule hoffentlich wieder etwas mehr entspannen, da der Unterricht nicht mehr in derart dicht gedrängten Verhältnissen stattfinden muss.

Ich freue mich schon auf gute Zusammenarbeit mit meinem Team und ein in Sachen SchülerInnenvertretung interessantes, ereignisreiches und hoffentlich erfolgreiches Jahr.

Unser Schulstartfest (weitere Bilder auf den Seiten 5, 6 und 9)





**DI Peter
Lidl
Elternvereins-
obmann**

Herzlich willkommen im neuen Schuljahr. Zum ersten Mal seit dem Bestehen des Gymnasiums in Gleisdorf haben Schüler in sechs ersten Klassen mit ihrer Schullaufbahn begonnen. Mehr als 160 Schüler konnten Prof. Peter Gerstmann und ich am Schulstartfest einzeln aufrufen und gemeinsam mit Direktor Nico Schweighofer in unserer Schule willkommen heißen. Das ist ein neuer Rekord. Insgesamt werden 925 Schüler in 34 Klassen unterrichtet. Dies war nur möglich, da kurzfristig Aufenthalts- und Sonderunterrichtsräume zu Stammklassen umgebaut werden konnten. Mit Beginn des nächsten Schuljahres sollten der Schule drei zusätzliche Klassenräume zur Verfügung stehen. Ja, es ist gelungen für unsere Schule einen Zubau zu erhalten. Bundesministerium und Landesschulrat haben ihre Zustimmung erteilt. Jetzt geht es „nur“ noch darum, dass auch die Umsetzung zeitgerecht erfolgen kann. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Verantwortlichen und zuständigen Stellen im Ministerium, Landesschulrat und der Bundesimmobiliengesellschaft, der Besitzerin des Gleisdorfer Schulgebäudes.

Herzlichen Dank an Frau Tamara Niederbacher und Prof. Thomas Maiold, die mit ihren Teams das Schulstartfest trotz schwieriger Wetterbedingungen zu einem großen Erfolg gemacht haben. „G'scheit feiern“ war wieder unser Motto und g'scheit gefeiert worden ist. Lehrer und Eltern haben beschlossen, dass der Reinerlös des heurigen Festes zur Anschaffung von Schulmaterial verwendet wird. Neben einem neuen Trampolin und zwei Videokameras wird das Geld für neue PC verwendet.

Die im vergangenen Schuljahr angebotene Erziehungsberatung durch eine ausgebildete Lebensberaterin war ein großer Erfolg, sodass wir für dieses Schuljahr gemeinsam mit der Schule zusätzlich auch eine Psychotherapeutin engagieren möchten.

Die Themen „Wie sag ich es dem Lehrer? Wie gehe ich mit der Rückmeldung über mein Kind um? Wie sollten Lehrer und Eltern miteinander kommunizieren?“, wollen wir gemeinsam bei der pädagogischen Konferenz besprechen. Vielleicht lässt sich in diesem Schuljahr ein gemeinsamer Workshop mit Lehrern und Eltern verwirklichen. Für dieses Schuljahr wünsche ich uns weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und Eltern. Möge uns gemeinsam viel gelingen.

Schibasar

für

Schischuhe, Eislaufschuhe, Snowboardschuhe, Schi, Langlaufschi, Snowboards, Schi- und Snowboardbekleidung ...

Günstige Kauf-, und Verkaufsmöglichkeiten!!!

Annahme: Freitag, 30. November 2007 16.00 - 18.00

Verkauf: Samstag, 1. Dezember 2007 10.00 - 12.00

Abrechnung: Anschließend 12.15 - 13.00

Ort:

Schnellbauschule beim BG/BRG Gleisdorf

Dr. Hermann Hornung Gasse

Veranstalter: Elternverein am BG und BRG Gleisdorf, Elternverein der Volksschulen und Elternverein der Sonnenhauptschule Gleisdorf

Unser Literaturtipp



Tamara Bach:

Jetzt ist hier

ISBN: 3-7891-3169-1

Verlag Oetinger; € 13,30

Weihnachtsferien – neun Tage: Fienchen, Zanker, Mono und Bowie – vier Freunde, vier Lebensmodelle, vier Gefühlswelten.

Freunde, die gemeinsam auf Partys gehen, DVDs sehen, manchmal gerne tanzen, miteinander quatschen – und trotzdem sind sie so verschieden.

Zanker, der nie etwas richtig machen kann, dessen Gefühle wie verschüttet scheinen und dazu noch sein Vater, der die Familie mit harter Hand führt.

Fienchen, die mit ihrer Mutter lebt und die „Techniken und Spielereien“ der Frauen, was Männer betrifft, nicht kennt und ihren eigenen Weg geht.

Mono, der sich unsterblich in ein Mädchen verliebt, nur um zu erfahren, wie weh Liebe tun kann.

Und schließlich Bowie, dessen Mutter vor einigen Monaten gestorben ist, und der sich hilflos und allein fühlt - wie in Watte gepackt!

Eines der besten Jugendbücher, der letzten Jahre!!!! Ab 14 Jahren.



Plautz GmbH

Wir haben viele gute Seiten Bücher - Papier - Geschenke
8200 Gleisdorf - Tel. 03112 2485 - buch@plautz.at - www.plautz.at



Erziehungsberatung in der Schule



Ich möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist Mahnas Nussmayr.

Ich bin Lebens- und Sozialberaterin und betreibe eine Praxis

für Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung. Meine wichtigsten Ausbildungstationen waren das Studium der Erziehungswissenschaften und Psychologie, die Ausbildung zum NLP-Practitioner sowie zur systemischen Beratung.

Seit 2 Jahren biete ich an den Gleisdorfer Pflichtschulen das Projekt „Erziehungsberatung in der Schule“ an.

Seit dem letzten Schuljahr stehe ich auch den Eltern und Schülern des BG/BRG Gleisdorf als Beraterin zur Verfügung.

In vielen Fällen melden sich Eltern aus eigener Initiative zur Erziehungsberatung an. Beim Erstgespräch steht die Problemanalyse im Vordergrund.

Durch gezielte Fragen versuche ich mehr Hintergrundinformationen zu erhalten und damit die Situation von allen Seiten zu beleuchten. So werden den Beteiligten jene Zusammenhänge klar, die im Alltagstrott oft nicht ausreichend wahrgenommen werden können.

Dann entwickle ich gemeinsam mit den Eltern eine Vorgehensweise für die Lösung des anstehenden Problems.

Oft ist ein Gespräch mit den Eltern ausreichend, immer wieder ist die Einbeziehung der Kinder oder des Klassenvorstandes hilfreich.

Einige Male kamen im Vorjahr Schüler direkt zu mir, um über ihre Probleme in der Schule, Familie oder mit Freunden zu reden. Manche vertrauten ihre Sorgen, von denen teilweise selbst ihre Eltern nichts wussten, dem jeweiligen Klassenvorstand an, der die Schüler dann zu mir schickte. Auf diese Weise konnten auch Streitigkeiten innerhalb der Klasse gelöst werden.

Die Erziehungsberatung in der Schule

wurde von Anfang an sehr gut frequentiert und besonders von den Eltern in Anspruch genommen.

Zur Weihnachtszeit und am Ende des Schuljahres waren die vorgesehenen Beratungszeiten nicht ausreichend und es mussten noch zusätzliche Stunden eingeschoben werden.

Die Erziehungsberatung findet generell mittwochs jeweils in der sechsten Schulstunde (12.15 - 13.00 Uhr) im BG/BRG Gleisdorf im Arztzimmer statt.

Termine bis Weihnachten 2007: 19.9, 3.10, 17.10, 31.10, 14.11, 28.11, 12.12, 19.12.

Um besser koordinieren zu können, bitte ich um telefonische Voranmeldung.

Mag. Mahnas Nussmayr

Pädagogin, Erziehungsberaterin

Tel.: 03112 / 38590

Mobil: 0650 / 95 95 000

Die gesunde Schuljause - Energie für einen langen Schultag

Kinder und Jugendliche sollen sich in der Schule dauerhaft konzentrieren können und nicht zu schnell ermüden. Deshalb ist eine ausgewogene und vielseitige Nahrungszufuhr unerlässlich.

Als Start in den Tag eignet sich ein Frühstück mit einem Müsli, das mit frischer Milch und frischem Obst aufgewertet wurde am besten. Kinder, die zum Frühstück zu müde sind bzw. zu wenig Zeit haben, sollten wenigstens ein Glas ausgepressten Orangensaft bzw. Fruchtetee oder ein Glas Milch bzw. Kakao zu sich nehmen. Damit ist Energie für die ersten 1-2 Stunden gewährleistet. Je kleiner das Frühstück, umso wichtiger die Jause, damit die Schüler körperlich und geistig fit bleiben.

Ideale Schuljause:

Als Powerjause eignen sich alle Vollkornweckerl und dunkle Brotsorten, am besten mit wenig Butter bzw. Margarine bestrichen, belegt mit Schinken oder Käse, darauf noch Radieschen, Paprika, Tomaten, Salatblätter. Dazu geben Sie Ihrem Kind ein bis zwei Portionen Obst mit, möglichst frisch und saisonal wie dzt. Äpfel, Birnen, Mandarinen. Eventuell kann die Jause mit einem Joghurt oder Milch sinnvoll ergänzt werden.

Damit ist eine gleichmäßige und ideal zusammengesetzte Nahrungszufuhr mit Kohlehydraten, Eiweiß, wenig Fett, reichlich Vitaminen und Mineralstoffen gewährleistet

Ausreichendes Trinken ist für die Leistung ebenso wichtig, die besten Durstlöscher sind 1:1 mit Wasser verdünnte 100% Fruchtsäfte, aber auch ungesüßte Tees, Mineralwasser.

Weniger zu empfehlen:

Pausensnacks, Kekse, Schokoladen, Semmeln, fette Wurstsorten und stark gezuckerte Getränke sind völlig ungeeignet, das Kind gleichmäßig mit Energie (=Kalorien) zu beliefern.

Im Gegenteil, sie verursachen zuerst ein Völlegefühl durch zu raschen Blutzuckeranstieg, der Zucker wird sehr rasch verbraucht und es folgen kurz darauf ein umso stärkeres Hungergefühl und Ermüdung.

Tipps:

- **Mehr Zeit am Morgen einplanen**
- **Gemeinsames Zubereiten der Jause**
- **Bunte, abwechslungsreiche Jause**

Dr. Renate Kelz



Positives Verhalten in der Schule

In den ersten Klassen wurden Broschüren zum **POSITIVEN VERHALTEN** in der Schule ausgeteilt. Mit dieser Broschüre möchten wir den Eltern und Erziehungsberechtigten Grundlagen unseres Verhaltens- und Erziehungskonzeptes näher bringen. Diese wurden mit allen Schülerinnen und Schülern besprochen. Auch die Zustimmung und Unterstützung der Eltern und Erziehungsberechtigten ist uns ein großes Anliegen.

Ziel und Konzept

Wir sind der Meinung, dass jedes Kind an unserer Schule ein Recht auf Unterricht hat, der ihm die besten Möglichkeiten zur vollen Ausschöpfung seines Potenzials bietet.

Unser Ziel ist daher, allen Schülerinnen und Schülern ein optimales Lernumfeld zu bieten und eine angenehme Atmosphäre in der Schule zu schaffen, in der Disziplin fair und konsequent eingehalten wird.

Wir bemühen uns, unseren Schüler-innen und Schülern ein Gefühl für Selbstachtung, Verlässlichkeit, Verantwortung, Selbstständigkeit und gutes Benehmen zu geben.

Wir wollen:

- die Kinder ermutigen und motivieren ihr Bestes zu geben,
- ihre Bemühungen loben und Interesse an ihrer Individualität zeigen,
- sie anhalten, die Gefühle, Bedürfnisse, Interessen und Meinungen anderer zu respektieren und eine positive Einstellung allen Personen gegenüber zu zeigen.

Richtlinien

Um diese Ziele zu erreichen erwarten wir die Einhaltung folgender Richtlinien:

- **Höflichkeit und Hilfsbereitschaft**, jederzeit und gegenüber allen
- **Freundlichkeit** und das Bemühen, mit allen gut auszukommen
- **Leistungswille** - jeder bemüht sich sein Bestes zu geben
- **Kooperationsbereitschaft** - gute Zusammenarbeit zwischen Schülern untereinander, Eltern und Lehrern
- **Einfühlsamkeit und Achtung** gegenüber allen Mitschülern und Lehrern
- **Ehrlichkeit** - respektieren von fremdem Eigentum
- **Vernunft und Verantwortung** bei alle Handlungen
- **Ruhe zum Lernen** zu bestimmten Zeiten und auf Anordnung eines Erwachsenen

Auf positives Verhalten folgen Lob und Anerkennung. Untolerierbares Verhalten müssen wir ebenso deutlich ansprechen.

Nicht toleriert werden:

- Körperliche Übergriffe auf andere
- Beschädigungen fremden Eigentums
- Respektloses Verhalten und wiederholter Ungehorsam
- Drohungen jeder Art anderen gegenüber
- Diskriminierende oder rassistische Äußerungen und diesbezügliches Verhalten jeder Art
- Suchmittel: Alkohol, Nikotin, etc.

Wir sind überzeugt davon, eine Schule zu führen, an der ein hoher Standard an Disziplin und gutem Benehmen besteht und an der sich Ihre Kinder sicher und glücklich fühlen und optimale Lernbedingungen vorfinden können.

Wir wünschen allen Kindern und Eltern eine schöne und erfolgreiche Schulzeit an unserer Schule.

Mag. Nico Schweighofer, Direktor
und das Kollegium des
BG und BRG Gleisdorf



Probleme im Bildungsbereich: Gesamtschule - das Patentrezept?

Namhafte Politiker streben sie an, (selbst ernannte) Experten fordern sie, gewisse Medien schreiben sie herbei: die Gesamtschule. Aber trotz (oder wegen?) des enormen Werbe - Aufwands bleiben Lehrer und auch viele Eltern skeptisch. Wie ist das zu erklären?

Was wird da nicht alles ins Treffen geführt und versprochen: keine „Selektion“ mehr in der 4. Klasse Volksschule, kein Entscheidungsdruck! Integration von Kindern mit Migrations – Hintergrund, Sprachkurse, soziales Lernen, individuelle Förderung von leistungsschwachen Schülern, psychologische Begleitung, Ganztagsbetreuung, Freizeitangebote usw. Eine „ideale“ Schule wird hier konstruiert, die „Gesamtschule“ als eierlegende Wollmilchsau präsentiert, die alle bildungspolitischen Probleme lösen könne.

Dem wird das gegenwärtige System gegenüber gestellt, an dem seit Jahren – vor allem in der AHS - „gespart“ wird

(Selbstbehaltzahlungen der Eltern, Stundenreduktion und höhere Lehrverpflichtung, Klassengrößen, Raumnot, Anstellungsstopp für Junglehrer,). Das differenzierte Bildungswesen wird krank gejammert (PISA!); Lehrer (speziell AHS – Lehrer) werden wegen ihrer kritischen Haltung pauschal als Faulenzer, Privilegienritter und Verhinderer hingestellt.

Es soll nicht geleugnet werden, dass die Hauptschulen im (groß-)städtischen Bereich massive Probleme haben, dass in manchen Klassen einige wenige Schüler den ganzen Unterricht zerstören, dass oft nicht optimal gefördert oder gefordert werden kann.

Aber deshalb das ganze System ändern? Gut funktionierende Hauptschulen (am Land) zusammenlegen, das „Erfolgsmodell“ AHS abschaffen? Gegen eine „Neue Mittelschule“ eintauschen, von der niemand sagen kann (oder will), wie sie genau aussehen wird: mit Leistungs differenzierung

(Das haben wir aber eh schon, oder?) – oder ohne Leistungs differenzierung (Das wird ohne Niveauverlust kaum möglich sein).

Was leider aufgrund bisheriger Erfahrungen zu befürchten ist: Vieles wird zunächst angekündigt und versprochen, die finanzielle Realität („fehlende Ressourcen“) wird aber die „Gesamtschule“ zur Mogelpackung werden lassen. Direktoren und Lehrkräfte werden (weiterhin) mit (noch mehr?) Problemen allein gelassen werden. Wer es sich leisten kann, wird seine Kinder in (teuren) Privatschulen unterbringen.

Wenn nur ein Bruchteil der finanziellen Mittel, welche die „ideale Gesamtschule“ erfordert, ins bestehende „reale“ System investiert würde, könnten viele Probleme – einfacher - gelöst bzw. verkleinert werden!

Mag. Peter Gerstmann

...und was sagt der Schulsprecher?

Die Grundidee der Gesamtschule ist zwar gut, das Konzept ist jedoch noch nicht ausgereift und es gibt für viele Probleme, die dadurch auftreten werden, keine Lösung. So wie zum Beispiel, wie die individuelle Förderung von begabten und weniger begabten SchülerInnen innerhalb der Klasse funktionieren soll. Wenn nun zwei Lehrer in einer Klasse unterrichten, wird das zweifellos zu Durcheinander füh-

ren und am Ende bleiben sowohl gute als auch schlechtere SchülerInnen auf der Strecke. Es besteht zweifellos Handlungsbedarf am österreichischen Schulsystem, es sollte aber nicht durch eine kaum leistbare Einführung der Gesamtschule sein, sondern es wäre weitaus zielführender in das bestehende Schulsystem zu investieren und es dadurch zu verbessern. So haben SchülerInnen die Möglichkeit, zwischen zwei Schullaufbahnen zu

wählen, die ihnen eine gute Ausbildung garantieren.

Durch Investitionen wie im nächsten Jahr an unserer Schule wird die Qualität weiterhin verbessert und durch den regen Zulauf sind wir eine verkleinerte Form der gemeinsamen Mittelschule, eine Veränderung würde uns also nur zurückwerfen und keinerlei Nutzen mit sich bringen.

Michael Eisner, Schulsprecher



Gedanken zur Bildungsdiskussion

Keine Woche ohne einen Zeitungsartikel oder Fernsehbeitrag zur Bildungsdiskussion. Es ist gut, dass es eine Diskussion gibt. Leider beschränken sich unsere Politiker, „Experten“ (?) und oberflächlich recherchierende Journalisten zunehmend auf die Gesamtschule.

Ein Gesamtschulsystem ist aber nicht automatisch besser als ein differenziertes System. Manche Länder mit Gesamtschulsystem schneiden unbestritten besser ab als Österreich, etliche wiederum schlechter. Durch die Bildungspolitik der letzten Jahre ist ein erheblicher Reformstau entstanden. Es gilt die Schulen an die geänderten gesellschaftlichen Verhältnisse anzupassen.

Allein mit einer Organisationsreform der Mittelstufe und der Installierung von Leistungskontrollen (Evaluierung, Standards) können die diagnostizierten Schwächen des österreichischen Bildungssystems nicht beseitigt werden.

Warum neue Ziele einer Bildungsreform?

Umfragen ergaben, dass sich die meisten Jugendlichen nach wie vor einen Beruf, der sie ausfüllt und finanzielle Sicherheit bietet, ein glückliches Familienleben, sowie Anerkennung, Freunde und Spaß in der Freizeit wünschen. Aber die Rahmenbedingungen für das Erreichen dieser Ziele haben sich verändert: Patchwork-Familien, Internet..., neue, starke außerschulische Einflüsse, auf die auch die Schule reagieren muss.

Was sind die neuen Ziele?

Jedes Kind hat seine Begabungen und sollte die Möglichkeit haben, diese zu entwickeln. Diese Begabungen können im sprachlichen, im naturwissenschaftlichen, im kreativen, im sportlichen, im handwerklichen oder im sozialen Bereich liegen. Wir müssen lernen, dass eben diese Unterschiede eine Bereicherung sein können und nicht eine Barriere. Deshalb müssen wir auch Inhalte und Schwerpunkte überdenken. Sind sie noch zeitgemäß? Zunehmend müssen in der Schule auch soziale, kommunikative und persönlichkeitsbildende Kompe-

tenzen sowie Werte vermittelt werden. Erfolgreiche Menschen verdanken ihren Erfolg nicht nur ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten, sondern vor allem auch ihrer emotionalen Intelligenz, der Fähigkeit mit ihren eigenen Gefühlen und den Gefühlen der Mitmenschen richtig umzugehen.

Wie können wir diese Ziele erreichen?

Eine bessere Ausbildung der Schüler kann nur erzielt werden, wenn die Unterrichtsbedingungen verbessert werden durch:

- Überarbeitete zeitgemäße Lehrpläne. Die derzeitigen Lehrpläne wurden durch Stundenkürzungen bei gleichem Inhalt überladen und sind zum Teil veraltet.
- Neue Unterrichtsformen mit einer neuen Einstellung zu Fehlern, die Fehler als Chance sieht, daraus zu lernen, z.B. im Sprachunterricht.
- Verstärkter Projekt- und Gruppenunterricht, die aufgaben- und zielorientiert sind.
- Stütz- und Förderunterricht sowie Begabtenförderung, die sich an den Begabungen und Schwächen der Schüler orientieren.
- Verhaltenstherapeutische und psychosoziale Betreuung .
- Ausreichend Räumlichkeiten und Lehrpersonal!

Die beiden Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg haben ein gegliedertes Schulsystem ähnlich dem österreichischen. Und diese beiden Länder sind in der PISA Studie nicht hinter den Gesamtschul-Bundesländern gelandet, sondern auf den Plätzen 1 und 2. Eines der besten Ergebnisse hat die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden erreicht. Eine Gesamtschule, die in den letzten 20 Jahren neue Wege in der Schul- und Unterrichtsgestaltung entwickelt hat. Es hat sich gezeigt, dass die mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichneten Schulen untereinander Kontakt und vieles voneinander gelernt haben.

Auch das Lehrerteam „unserer“ AHS in Gleisdorf hat in den letzten 10 Jahren viel Neues erprobt und eingeführt. Der Erfolg dieser Arbeit zeigt sich in der steigenden Beliebtheit (siehe Bericht „Baustelle“ auf Seite 9). Hoffentlich wird diese Arbeit nicht durch neue Einsparungen, die als „neue Mittelschule“ verkauft werden, zerstört!

Schule kann gelingen!

All jenen, die sich ausführlicher mit dem Thema Schule beschäftigen wollen, empfehle ich das Buch „Schule kann gelingen!“ von Enja Riegel. Sie war Direktorin der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden. Mit innovativen Methoden, viel Kreativität, Disziplin und den notwendigen Ressourcen hat Enja Riegel ein ungewöhnliches Modell für die Schule von morgen verwirklicht. Sie erzählt von ihren Erfahrungen und gibt konkrete Beispiele, die anschaulich illustrieren, wie sie es geschafft hat, dass ihre Schüler mit Spaß und Freude wirklich „für das Leben lernen“.

Und Enja Riegel schreibt auch: „... dass wir die Schülerzahl von 900 auf 600 Schüler reduzieren mussten. Aber mit Luxus hat das nichts zu tun. Es ist vielmehr eine Voraussetzung für die inhaltliche Arbeit unserer Schule!“

DI Josef Bloder
Redakteur Positiv



Die Bildungsdiskussion in den Medien



Viele Medienbeiträge sind oberflächlich oder polemisch. Selten gehen sie von der wahren Schulrealität aus. Nachfolgend zwei positive Beispiele dieser seltenen Ausnahmen:

Hubert Patterer, Kleine Zeitung, 30.9.2007:

...Die Schlüsselfrage für die Akzeptanz“ und den Erfolg ist, was dort stattfinden soll: Welche Lehrer mit welchen Ressourcen welches Konzept von Bildung verwirklichen. Ob Standards für den Abschluss festgeschrieben und extern überprüft werden. Vor allem aber: Worin das Neue der Schule besteht. Wie mit den Schwächeren gearbeitet wird und wo die Mittel herkommen. Wer mit ihnen in kleinen Gruppen lernt und sie wieder in den Klassenverband zurückführt. Ob dafür Pädagogen in den Klassen stehen oder weiter das Einzelkämpfertum regiert. Ob Schule den Lehrern und Schülern mehr Zeit gibt, den Lehrern Arbeitsräume und den Kindern ein warmes Essen. Und wie durch die gedehnte gemeinsame Zeit die nachhilfefreie Schule verwirklicht werden kann. Bildungsministerin Claudia Schmied bleibt die Antworten auf die Fragen schuldig....

.... Die Ministerin wird die Lehrerschaft rasch überzeugen müssen Das geht nicht per Gesetz. Die AHS-Pädagogen sollen wissen, wie die Verschränkung mit den Hauptschullehrern abläuft. Und sie sollen Gewissheit über die Mittel für die Neue Mittelschule. Sie sind gebrannte Kinder der Sparpolitik und wissen: Ohne zusätzliche Ressourcen kann nichts Neues entstehen. Sonst bekäme die Frustration nur ein neues Dach. Das wäre keine neue Schule.

Carina Kerschbaumer, Kleine Zeitung, 6.10.2007:

Nach einem Elternabend zu Schulbeginn schaut die (Schul-)Welt ein wenig anders aus.

....Wie viele Kinder angesichts der soeben erschienen Studie über gestresste Schüler am „Schule gehen“ noch solche Freude haben? Künftig werden es fast alle sein. Da soll ja in der gemeinsamen Schule der zehn- bis 14-jährigen hochbegabten und weniger begabten Schüler alles besser werden. „Wer anderes sagt, betreibe „Panikmache“, wie die Bildungsministerin störrischen Lehrern gestern mitteilte, Weil es ja in der Gesamtschule Begleitlehrer

und vieles mehr an Unterstützung geben wird und dann auch das nachhilfefreie Zeitalter anbrechen wird. Ja und dann sitzen Eltern nach all diesen Frohbotschaften am Elternabend in der gemeinsamen Schule der Volksschüler auf den Sesselchen und lauschen der Lehrerin. Sie hat vieles vor, nicht nur das „Einmaleins“, auch die Stärkung des Selbstbewusstseins.

Auf die Hefte, die unter der Bank liegen, hat jedes Kind geschrieben: „Ich bin schlau.“ Irgendwann sagt die Lehrerin dann, dass die Sprachheillehrerin für Kinder mit Problemen nicht mehr kommen werde. Ersatzlos gestrichen. Eine Pädagogin an einer anderen Schule erzählt, sie bräuchten dringend Unterstützung für Legastheniker und Kinder mit Wahrnehmungsdefiziten. Sie bekommen keine. Eine Ausnahme? Aber nein, das ist Schulalltag in jener ersten Phase, in der Defizite vor allem sozial benachteiligter Kinder noch am einfachsten zu beheben sind. Aber bereits da fehlt Geld. Oder die Einsicht. Oder der Wille. Vielleicht sollte die Bildungsministerin mit ihren Experten auch Elternabende in Volksschulen besuchen.

Ein Erfahrungsbericht

Im Schuljahr 2006/07 hatte ich die Möglichkeit, mir als Lehrer an der Kooperativen Mittelschule Straßgang (vormals HS Straßgang) ein Bild vom Arbeitsalltag im Schulverbund Graz West zu machen.

In diesem Modell sind eine AHS (das BG/BRG Klusemannstraße) sowie fünf HS des Grazer Westens zum Schulverbund Graz West zusammengefasst. Obwohl unter dem Namen Schulverbund laufend, gibt es keine übergeordnete Instanz, sodass jeder Standort de facto für sich steht und auch einen eigenen Direktor hat.

Grundsätzlich sieht das Modell der Kooperativen Mittelschule (KMS) ein gemeinsames Unterrichten von Schülern mit AHS- und HS-Niveau vor. Zum Einsatz kommen dabei im sogenannten „Team Teaching“ sowohl HS- als auch AHS-Lehrer. Ziel des Un-

terrichtes ohne äußere Differenzierung ist es wohl, die leistungsschwächeren HS-Schüler zumindest in Richtung des Niveaus der AHS-Schüler zu heben. Eingetreten ist nach meinem Empfinden genau das Gegenteil, nämlich eine Nivellierung nach unten, sowohl was die Leistung als auch die Disziplin betrifft.

Eine Differenzierung in Leistungsgruppen gibt es erst in der 4. Klasse, da hier die Noten bei einem geplanten Umstieg in eine weiterführende Schule wichtig sind. Hier erfolgt eine Umstufung von einer Leistungsgruppe in eine andere nur teilweise mit Kenntnisnahme durch die Erziehungsberechtigten. Ist der Schüler bereits in HS eingestuft, so kann er hier nur mehr nach II. und III. Leistungsgruppe unterschieden werden. Ist der Schüler noch in AHS eingestuft, kann er mit Einverständnis

der Erziehungsberechtigten in HS umgestuft werden und so einer negativen Zeugnisnote vorbeugen.

Ein differenziertes Unterrichten, wie es ja zweifelsohne sehr sinnvoll wäre, war aufgrund der Disziplinlosigkeit eines Großteiles der Schüler unmöglich. Eine ganz normale Gruppenarbeit war beispielsweise undenkbar, geschweige denn die Durchführung eines Projektes, welche ja ein gewisses Maß an Selbständigkeit voraussetzt.

Zusammenfassend war das letzte Schuljahr eine interessante Erfahrung, die mir persönlich deutlich vor Augen geführt hat, dass jedes Modell, welches in eine ähnliche Richtung wie die Kooperative Mittelschule geht (und genau das tut nach meinem Verständnis die Gesamtschule) sehr genau durchdacht werden muss.

Mag. Nils Hofer

„Baustelle“ Schule am Beispiel BG/BRG Gleisdorf

- ⇒ Individualisierung des Unterrichts unter anderem durch die neue Oberstufenreform mit
- ⇒ Förderung der Sprachkompetenz (EAA),
- ⇒ der Kreativität (Kreativzweig) und
- ⇒ der praktischen Anwendung naturwissenschaftlicher bzw. technischer Kenntnisse
- ⇒ Stärkung der sozialen Kompetenzen durch „Soziales Lernen“ und ähnliche Angebote
- ⇒ Medienkompetenz: durchgängiger Informatikunterricht ab der ersten Klasse
- ⇒ Förderung der politischen Bildung
- ⇒ Neue Unterrichtsformen durch neue Materialien und entsprechende technische Ausstattung
- ⇒ Breites Angebot für spezielle

- (Freizeit-) Interessen
 - ⇒ Beratung in Erziehungsfragen
- Die Liste lässt sich fortsetzen. Was sich nicht verändert hat, sind die räumlichen und finanziellen **Rahmenbedingungen**:
- ⇒ Die „schulautonome Oberstufe“ musste „kostenneutral sein“ – d.h. – kein Geld für Labor, Bühnen- oder Probenraum; keine zusätzlichen „Werteinheiten“ für notwendige Gruppenteilungen.
 - ⇒ Die Finanzierung der Informatikräume erfolgte großteils über Schulstartfeste und Elternbeiträge.
 - ⇒ Neigungsgruppen bzw. schulische Zusatzangebote müssen über den „Club Gleido“ organisiert werden und sind kostenpflichtig.

Seit 10 Jahren erfreut sich unsere Schule steigender Beliebtheit, die

Schülerzahl stieg um 37%!

Aber:

- ⇒ Keine zusätzlichen Klassenräume – wichtige Sonderunterrichtsräume mussten aufgegeben werden.
- ⇒ Die Lehrerarbeitsplätze sind unzureichend, es ist viel zu eng.
- ⇒ Die versprochene Klassenhöchstzahl 25 kann nicht eingehalten werden.
- ⇒ Der dringend notwendige Zubau musste mühsamst „abgerungen“ werden und wird nicht alle Bedürfnisse abdecken.

Möglich waren die oben genannten Veränderungen nur durch das Engagement von Schulleitung und Lehrkörper sowie durch Elternverein bzw. Elternbeiträge. Der Staat als Schulerhalter hingegen „sparte“!

Mag. Peter Gerstmann





KISKILAS GLEISDORF

8200 Gleisdorf

Ludwig-Binder-Str. 29

Tel. 03112/2559 Fax 4

e-mail: fahrschule@kiskilas.athomepage: www.kiskilas.at

Mopedkurse

Sa. 24.11.2007

Sa. 22.12.2007



Ferienkurse 2007/2008

Weihnachtskurs

20.12. bis 03.01.2008

Semesterkurs

14.02. bis 28.02.2008

Osterkurs

13.03. bis 27.03.2008

Abendkurse

05.11. bis 22.11.2007



- ⇒ Klimatisierter Fuhrpark
- ⇒ Kostenlose Mitfahrgelegenheit
- ⇒ Fahrstunden nach Vereinbarung schon vor Kursbeginn möglich

**Die Fahrschulen mit
Erfahrung und den
Top-Prüfungserfolgen!!!**

Kurs und Prüfungsterminänderungen vorbehalten

50 iPod nano gewinnen!

**<Musik in den Ohren.
Die aktivcard in der Tasche.>**

Jetzt kostenloses Aktivkonto eröffnen und garantiert gewinnen: 50 iPod nano, 5 x € 1.000,- Startguthaben oder einen gratis MP3 Download vom iTunes Music Store + € 10,- Startguthaben **aktivcard, alles auf eine Karte.**

aktivcard

VOLKSBANK
VERTRAUEN VERBINDET.

**Für Ihre Empfehlung
40 €**

**Steiermärkische
SPARKASSE**
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

**Gute Beziehungen
machen sich bezahlt.**

Empfehlen Sie uns weiter – es lohnt sich für Sie! Für jede erfolgreiche Kundenwerbung erhalten Sie ein Privat- oder Baukonto mit 40 Euro Guthaben. Ihr geworbener Neukunde erhält ebenfalls ein wertvolles Geschenk: das Privatkonto der Steiermärkischen Sparkasse 1 Jahr gratis – inklusive Bankcard. Nähere Infos in Ihrer Filiale.



SPRECHSTUNDEN der Professoren im Schuljahr 2007/2008

SCHWEIGHOFER Nikolaus, Dir.	nach Vereinbarung
BERGER Adelheid	Mi. 4. Std.
BLODER –Zoller Elisabeth	Di. 2. Std.
BÖHMER Karlheinz	Mi. 2. Std.
BRAUNSTEIN Juliane	Fr. 5. Std.
BURGHÄUSER Günther	Do. 3. Std.
CUNO Helga	Do. 3. Std. BiU-Kab.
FAUSTER Helga	Mo. 2. Std.
FITZEK Christine	Do. 4. Std.
FUCHS Ingrid	Fr. 3. Std.
GAISL Elfriede	Di. 3. Std.
GERSTMANN Peter	Do. 3. Std.
HAAS Maria Elisabeth	Do. 5. Std.
HAUPT Dagmar	Mi. 1. Std.
HIERZER Marianne	Mo. 1. Std.
HIERZBERGER Peter Oliver	Di. 4. Std.
HOFER Nils	Di. 4. Std.
HOLLER Susanna, UP	Di. 4. Std.
HUDIN Barbara	Di. 2. Std.
INNERWINKLER Bärbel	Di. 5. Std.
JANISCH Sandra	Di. 4. Std.
KITZMÜLLER Emmi	Mo. 3. Std.
KLAR Roland	Mo. 3. Std.
KONRADT Gabriele	Mi. 4. Std. GWK-Kab
KRESNIK Walter	nach Vereinbarung
KROISLEITNER Regina	Fr. 3. Std.
KUCKENBERGER Ingrid	Fr. 3. Std.
LEITMEIER Friederike	Mo. 2. Std.
LIEBMANN Adelheid	Mo. 4. Std.
LIEDTKE Christiana	Mi. 3. Std.
LUCREZI-KUNIGT Gudrun	Do. 4. Std.
LUDWIG Birgit	Mo. 3. Std.
MAIOLD Thomas	Do. 6. Std.
MATZER Maria	Do. 4. Std.
Dr. MELLACHER Karl	Di. 3. Std.
MERKUS Alois	Di. 5. Std.
MITTL Edith	Fr. 2. Std.
NESPER Manfred	Mo. 5. Std.
NIGITZ Sigrid	Mo. 3. Std.
OFNER Manfred	Do. 3. Std.
OFNER Marianne	Fr. 3. Std.
PEHARZ Herbert	Fr. 3. Std.
PEINSIPP Christina	Fr. 3. Std.
PILCH Anton	Mo. 5. Std.
POLLANETZ Helmut	Mo. 6. Std.
PÖSCHL Susanna	Fr. 4. Std.
PRANTNER-KROLLER Regina	Fr. 5. Std.
PREGARTBAUER Gerald	Mi. 5. Std.
PULSINGER Roland	Fr. 3. Std. GWK-Kab.
RINNER Eva	Mo. 3. Std.
ROSENBERGER Josef	Di. 1. Std.
ROSSMANN Johann	Do. 4. Std.
RUFF Reinhard	Mo. 5. Std.
SATTLER Elfriede	Mo. 4. Std.
SCHABL Beate	Mi. 4. Std.
SHELLAUF-MURLASITS Beate	Mo. 4. Std.

SHELLAUF Herwig	Mo. 3. Std.
SCHINDELKA Margot	Mo. 5. Std.
SCHÜTZENBERGER Doris	Mi. 2. Std.
SCHWARZL Susanne	Mo. 2. Std.
SELENKO Dorothea	Mi. 2. Std.
SMETANIG Horst	Fr. 3. Std.
SONNLEITNER Werner	Fr. 3. Std.
STARK Monika	Mo. 4. Std.
STÜCKLBERGER Helga	Fr. 4. Std.
TAPPAUF Ingrid	Mi. 2. Std.
URBANEK Ingrid	Mo. 4. Std.
WAGNER Margit	Di. 3. Std.
Dr. WEIXLEDERER Margarethe	Do. 2. Std.
WILFLING Johann	Mi. 5. Std.
ZIMMERMANN Peter	Mi. 4. Std.
ZIVITHAL Johannes	Mi. 3. Std.

1.Std.: 7.30 – 8.20; 2.Std.: 8.25 – 9.15
3.Std.: 9.20 – 10.10; 4.Std.: 10.25 – 11.15
5.Std.: 11.20 – 12.10; 6.Std.: 12.15 – 13.00
7.Std.: 13.20 – 14.10; 8.Std.: 14.15 – 15.05

SCHULÄRZTINNEN

Dr. Schober:	Di. 7.10 – 13.50 Uhr
Dr. Vanovsek-Waidacher:	Do. 7.35 – 14.15 Uhr

Schülervertreter:

Schulsprecher:	Eisner Michael	6C
1.Schulsprechervertreter:	Nussmayr Katrin	7C
2.Schulsprechervertreter:	Kleinschuster Anna	7B
Unterstufensprecher:	Schwarz Michael	4D

Termine:

Schulautonom freie Tage:

Mittwoch,	26. März 2008
bis	
Freitag,	28. März 2008
Freitag,	02. Mai 2008
Freitag,	23. Mai 2008

Tag der Offenen Tür:

Freitag,	14. Dezember 2007
----------	-------------------

Elternsprechtag:

Freitag,	7. Dezember 2007
----------	------------------

Weihnachtsferien:	24. 12. 2007	-	06. 01. 2008
Semesterferien:	16. 02. 2008	-	24. 02. 2008
Osterferien:	15. 03. 2008	-	25. 03. 2008
Pfingstferien:	10. 05. 2008	-	13. 05. 2008
Hauptferien:	5. 07. 2008	-	7. 09. 2008





Umweltfreundlicher Strom aus der Region

SOLAR~MIX

Der umweltfreundliche Strom aus Wasserkraft,
Sonne, Pflanzenöl und Biogas!

SOLAR~MIX erhalten Sie bei:

FEISTRITZWERKE  STEWEAG GmbH

Tel. 03112-2653-0
www.feistritzwerke.at

FAHRSCHULE



GaLileo®

Gleisdorf, 03112 36132, fahrerschule-galileo.at

Innovativ kompetent

www.zimmermann-druck.at

8200 GLEISDORF | TEL. 0 31 12 / 24 33-0

GRAFIK & DRUCK

Zimmermann

...mehr als nur drucken

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft des BG/BRG Gleisdorf.
 Redaktionsadresse: Gymnasium Gleisdorf, e-mail: positiv@gym-gleisdorf.ac.at
 Redaktion: DI Josef Bloder, Druck: Zimmermann Gleisdorf
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen in der Verantwortung des Verfassers.